| Kreisstadt Bergheim<br>Der Bürgermeister | | | Vorlage Nr.: 175/2024<br>öffentlich | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Mitzeichnungen | | | | |
| Dezernat: II<br>FBL: Herr Rössler | | | | | |
| AbtL: Herr Schnorrenberg<br>Verfasser/in: Frau Jäckel | | | | | |

| **Vorgesehene Beratungsfolge** | |
|---|---|
| Gremium | Datum |
| Integrationsrat | 18.04.2024 |

| **TOP** | **Mitteilung**<br>**Vorstellung der KIM-Koordinatorin der Kreisstadt Bergheim** |
|---|---|

**Erläuterungen:**

**1. Sachverhalt**

Die Landesregierung erläutert die Zielsetzung des Kommunalen Integrationsmanagements folgendermaßen:
*„Die Integration von neuzugewanderten Menschen wird zumeist von zahlreichen Ämtern, Behörden begleitet. Dabei müssen Fragestellungen zu vielfältigen Themen wie Aufenthaltsstatus, Wohnsituation, Gesundheit, Ausbildung, Beschäftigung und Spracherwerb geklärt werden. Die jeweiligen Zuständigkeiten in der Verwaltung zu überblicken, stellt neuzugewanderte Menschen vor enorme Herausforderungen. Verwaltungsverfahren und der Zugang zu Leistungen können sich kompliziert und langwierig gestalten. In der Begleitung und Analyse von Einzelfällen durch das Case Management im KIM wird deutlich, an welchen Stellen die Integrationsinfrastruktur Lücken und Verbesserungsbedarfe aufweist. Mithilfe des KIM fördert das Land NRW die Vernetzung und Zusammenarbeit aller Akteurinnen, die an der Integration eingewanderter Menschen beteiligt sind.*"

Dieses Ziel wird in der Praxis durch drei Bausteine erreicht:
Der erste Baustein wird durch eine Koordination besetzt, die den Prozess begleitet, die ermittelten Lücken an die Lenkungsgruppe weiterträgt und durch Projektarbeitsgruppen, die bestehenden Lücken gemeinsam mit allen betroffenen Akteurinnen und Akteuren auf kommunaler Ebene löst.

In dem zweiten Baustein ist das Case Management verortet. Dieses Verfahren dient dazu, die neuzugewanderten Menschen von der Einreise bis zur Einbürgerung in ihren multiplen Problemlagen zu unterstützen, zu beraten und zu begleiten. Ermittelte Lücken in der Integrationsinfrastruktur sollen der Koordination weitergegeben werden.

In dem dritten Baustein werden zusätzliche Stellen in der ABH/ EBH vom Land finanziert, um die Kommunen bei der Umsetzung des Bleiberechts für gut integrierte Ausländer nach § 25a und b AufenthG und bei der Einbürgerung gut integrierter Menschen, die die Einbürgerungsvoraussetzungen erfüllen.

Seit dem 01.01.2024 ist die Koordinationsstelle des KIM in Person von Frau Züleyha Lale in der Kreisstadt Bergheim erneut besetzt. In der ersten Zeit wurden die Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner und die Außenstellen der Kreisstadt Bergheim in verschiedenen Austauschtreffen kennengelernt und die bestehenden Bedarfe ermittelt.
Da die Sprache eines der wichtigsten Schlüssel der Integration ist, wird zurzeit unter der Federführung von Frau Lale ein Sprachkonzept erstellt. Durch das Konzept sollen mehr Integrationskurse und niedrigschwellige Angebote in der Kreisstadt angeboten werden, um den Bedarf vorerst decken zu können. Durch regelmäßigen Treffen mit den Akteurinnen und Akteuren sollen die bestehenden Bedarfe ermittelt und Lösungen gemeinsam bereitgestellt werden
Der Austausch mit dem zweiten Baustein erfolgte durch regelmäßige monatliche Treffen mit einer Beraterin des Case Managements der ASH. Die ermittelten Bedarfe und Fragestellungen wurden bearbeitet und weitergeleitet.
Mit dem dritten Baustein hat auch ein erstes Austauschtreffen stattgefunden, um die Arbeitsbereiche vorzustellen. Vorgesehen ist in Kürze ein Treffen zwischen allen drei Bausteinen, um effektiver gemeinsam arbeiten zu können und bestehende Bedarfe und Fragestellungen gemeinsam zu lösen.